

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 105.

Donnerstag, den 8. September 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonnirt werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Die Kaiserin empfing, nach der „Kobl. Ztg.“, am Mittwoch Morgen um 9 Uhr in der Schloßkirche zu Koblenz zum Dank für ihre Wieder genesung das Abendmahl durch Konfessorialrath Kortzen.

— Berlin, 5. Sept. Ein Besuch des Kaisers von Rußland gelegentlich der Manöver bei dem deutschen Kaiser ist wahrscheinlich. Ort und Tag der Zusammenkunft ist noch nicht bestimmt, trotz der von den Zeitungen angegebenen Details. Gegenüber dem Gerüchte, daß die Zusammenkunft in Danzig stattfinden werde, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wenn in der That eine solche Begegnung stattfinden sollte, wird doch gewiß Danzig nicht der Ort derselben sein.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt ferner ein Dankschreiben des Fürsten Bismarck an alle diejenigen, welche ihn am Nationalfesttag des 2. Sept. durch patriotische Begrüßungen erfreuten und ihm bei diesem Anlaß den Ausdruck ihrer Sympathie entgegenbrachten.

— Bremen, 1. Sept. Das Ereigniß des Tages ist die Erklärung des bisherigen Bremischen Reichstagsabgeordneten, A. G. Moske, sein neues Mandat annehmen zu wollen, da er beabsichtige, noch im Laufe des Herbstes Deutschland auf längere Zeit zu verlassen. Moske hat die Absicht, zur Wiederaufnahme seiner kaufmännischen Geschäfte, die er während seiner zehnjährigen Thätigkeit im Reichstag einzustellen genöthigt war, einen längeren Aufenthalt in Südamerika zu nehmen. In Folge dessen trat der Ortsverein gestern Abend zu einer Beratung zusammen, deren Ergebnis eine mit allen gegen eine einzige Stimme angenommene Resolution des Inhalts war: daß die gewerbliche Partei mit Bedauern die Erklärung Moske's entgegennehme, sich aber außer Standes erachte die Kandidatur Meier's zu unterstützen, der als Gegner der nationalen Wirtschaftspolitik und des Zollanschlusses das Vertrauen des Gewerbestandes nicht besitze. Eine andere Kandidatur an Stelle Moske's hat der Ortsverein noch nicht namhaft gemacht. Der Ortsverein hat bisher stets bei den Reichstagswahlen den Ausschlag gegeben.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. In seiner Rede anläßlich der Enthüllung der Statue von Dupont de l'Eure zu Neubourg erinnerte Gambetta an das heutige Datum des 4. Sept. (am 4. Sept. 1870 wurde bekanntlich die Absetzung der napoleonischen Dynastie und die Errichtung der Republik proklamiert) und sagte: „Wenn Frankreich fiel, so geschah es, weil es der bürgerlichen Tugend ermangelte, um seine Geschicke zu erfüllen. Frankreich

Feuilleton.

Die Doppelgängerin.

Von H. S.

(Fortsetzung.)

Der Freund.

Die erotischen Gefühle seiner Brust wurden auf kurze Zeit durch einen Brief verschleucht, den er auf seinem Tische vorfand. Folgende Zeilen waren es, die den poetischen Liebhaber an die traurige Prosa des Lebens erinnerten:

„Herr Graf!

„Dringende Familienverhältnisse zwingen mich, morgen früh Brüssel zu verlassen. Da ich nicht weiß, wann oder ob ich überhaupt zurückkehre, werden Sie es begreiflich finden, daß ich Ihren Wechsel über zehntausend Francs, der schon seit acht Monaten abgelassen ist, nicht mit mir nehmen kann. Demnach sehe ich mich genöthigt, meine Nachsicht abzukürzen und Sie zu bitten, bewußten Wechsel heute noch einzulösen. Mein Rechtsanwalt, den Sie kennen, ist beauftragt, Ihnen das Papier gegen Zahlung auszuliefern. Nur die Rücksicht auf Ihre Ehre konnte mich abhalten, das Papier gewissen andern Händen zu übergeben. Einer weitern Andeutung bedarf es wohl nicht, um Sie an die Erfüllung Ihrer Pflicht zu mahnen. Daß Sie sich der vielleicht zu ergreifenden strengen Maßregel durch die Flucht entziehen, fürchte ich nicht. Ihre gräßliche Ehre, die ich bisher so großmüthig schonte, bürgt mir dafür.“

Lord Darnley.“

muß dieselben nicht ferner in die Hände einer einzelnen Person, sondern in die Hände des Volke, des allgemeinen Stimmrechts legen.“

Belgien.

— Gent, 6. Sept. Gelegentlich der Unabhängigkeitsfeier hielt der König eine Rede, worin er sagte: „Während wir den Wohlstand mehren, dürfen wir nicht unterlassen, die nationale Vertheidigung zu sichern. Die militärischen Einrichtungen sind erst wirksam, wenn sie vollständig sind. Solange dieselben nicht vollendet sind, wird unser Land nicht definitiv gegründet sein.“

England.

London, 5. Sept. Die deutsche Kronprinzessin hat mit ihren Töchtern gestern Abend die Rückreise angetreten. — Die im Vicereich Indien vorgenommene Volkszählung hat eine Bevölkerung von 152,541,210 Seelen, mithin eine Zunahme der Bevölkerung von 12,708,505 Seelen seit dem Jahre 1871 ergeben.

Aus London wird gemeldet, Botschafter v. Ruedell habe um Streichung aus der Liste der Ehrenmitglieder des Cobden-Klubs ersucht.

London, 3. Sept. Weitere Telegramme aus Capstadt melden, daß das Boot des Dampfers „Teuton“ mit den Frauen und Kindern, welches man gerettet glaubte, untergegangen ist; alle sind umgekommen.

Amerika.

Alle Vorbereitungen sind getroffen, um Garfield morgen früh nach Longbranch abzufahren. Vom weißen Haus zur Bahnstation und von der Station in Longbranch zum Absteigquartier wurden Verbindungsschienen gelegt, um den Transport ohne Unterbrechung bewerkstelligen zu können.

Washington, 4. Sept. Der Gouverneur von Pennsylvania fordert in einer Proklamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gotteshäusern zu versammeln, um für die Herstellung des Präsidenten zu beten, und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiele folgen werden.

New-York, 3. Sept. Gerüchtweise verlautet, der amerikanische General Carr, 7 Offiziere und 110 Soldaten seien von Apaches-Indianern aus Neu-Mexiko überfallen und niedergemetzelt worden.

Tages-Neuigkeiten.

— Von der oberen Ragold, 3. Sept. In Oberschwandorf fand gestern die kirchliche Beerdigung eines 35jährigen, in weiter Umgebung wohl bekannten Mannes Namens Hölzle statt, der während seiner Schuljahre infolge der Masernkrankheit erblindet war, sich indessen durch Fertigung verschiedener Flechtarbeiten von Stroh, Bändern, Tüchenden u. sein Fortkommen im Hause der Eltern wohl gesichert hatte, auch stets heiter und mit seinem Loos zufrieden schien. Ohne irgend eine Spur der Niedergeschlagenheit, des Trübfinns oder Lebensüberdrußes an ihm wahrgenommen zu haben, fanden ihn seine Eltern vor einigen Tagen in der Frühe an seiner Bettstelle erhängt. — Der Bauer J. G. Bauer von Garrweiler, der, wie seinerzeit berichtet, wegen Verdachts, den Ertränkungstod des Gemeindepflegers Kern von Oberweiler verschuldet zu haben, gefänglich eingezogen worden war, ist von der Unterjuch-

Der Graf erblickte, und das Papier zitterte in seiner Hand. Der Wechsel mußte bezahlt werden, denn nicht nur seine Ehre, auch seine persönliche Sicherheit schwebte in Gefahr. Wir erinnern den Leser an Dermont's Andeutungen über den Lord, der in dem Grafen seinen begünstigten Rivalen bei der Marquise von Beauclieu erblickte. George war ein armer Graf, außer einer kleinen Rente, die ihm nur ein bescheidenes Leben erlaubte, hatte er keine Einkünfte. Die Marquise, eine junge kokette Wittve von großem Vermögen liebte George, und wenn er diese Liebe auch nicht so heiß erwiderte, so hatte er dennoch das zärtliche Verhältnis unterhalten, weil bei seinen beschränkten Vermögensverhältnissen eine Heirath mit ihr wünschenswerth erscheinen mußte. Anfangs hatte ihn die Eitelkeit zu einer Annäherung an die Wittve getrieben, die man allgemein feierte, und später, als er sich in dem Besitze ihrer Gunst sah, war seine Liebe nicht frei von Eigennutz geblieben. Der freundschaftliche Umgang mit dem Lord, der um diese Zeit in Brüssel erschien, hatte ihm Gelegenheit zu der Anleihe geboten, und er hatte sie benutzt, weil ihn seine Schulden drängten, die durch den Besuch der höchsten aristokratischen Zirkel, in denen sich die Marquise bewegte, entstanden waren. George selbst hatte den Lord bei der Marquise eingeführt, der Engländer schwärmte für die Königin der Salons, und als er sah, daß der arme Freund den Sieg davon trug, war die erste Spannung eingetreten, die sich vergrößerte, da der Lord nicht selten mit seiner Niederlage gedenkt wurde. Er prahlte nun mit seinem enormen Vermögen, und suchte durch Verschwendung zu imponiren. Je höher der Graf in der Gunst der Marquise stieg, je tiefer setzte ihn der Stolz des gekränkten Lords herab. Die Wechselangelegenheit blieb zwar Geheimniß, aber die Feindschaft Darnley's trat immer offener hervor. George, dem ein gewisser



ungsbehörde vor wenigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt worden, da Beweise für die Thäterschaft nicht erbracht werden konnten. Die eigentlichen Schuldigen haben bis jetzt nicht ermittelt werden können.

— Herrenberg, 31. Aug. In dem benachbarten Ruppingen verabschiedete sich heute der Ortsgeistliche Pfarrer Edstein nach 12jähriger Wirklichkeit von seiner Gemeinde, um seinen Lebensabend in seiner Vaterstadt Stuttgart zu beschließen. Neben der Anerkennung seiner Verdienste für sein langes, verdienstvolles Wirken wetteiferte die ganze Gemeinde, ihm ihre Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen.

— Stuttgart, 5. Sept. Ein junger Metzger, der an Geistesstörung litt, hat sich in der vergangenen Nacht in seinem Bette erschossen.

— Cannstatt, 3. Sept. Heute war ein starker Zulauf zum Oberamt, wo die Wirtschaftskonzessionen für das nächste Volksfest erteilt wurden. Es waren deren 114, etwas über die Hälfte vom vorigen Jahr. Bieleicht wurden die Wirthe von der Konkurrenz abgehalten durch das neue Sportelgesetz, nach welchem für eine derartige Wirtschaftskonzession eine Sportel bis zu 10 M anzusehen ist. Rechnet ein Wirth 100 M Platzmiete, 200 M für die Wirtschaftshube, 10 M Sportel und sonstige bedeutende Unkosten nebst etwaiger ungünstiger Witterung, so ist es allerdings ein riskantes Unternehmen um so eine Volksfestwirtschaft, während es bei gutem Wetter und guter Einkehr ein gutes Geschäft sein mag. Namentlich die gewöhnlichen Wostfchenken im Freien werden durch die Sportel abgefordert worden sein.

— Ludwigsburg, 2. Sept. Das R. Schöffengericht verurtheilte vier Frauen von Beihingen auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes: zwei zu je 10 M und zu den Kosten und zwei zu je 6 Tage Haft und zu den Kosten. Der Sachverständige, Dr. Klinger aus Stuttgart, hatte in allen Fällen Wasserzusaß, und zwar in einem Fall von 35 pSt., nachgewiesen.

— Baihingen a. E., 31. August. Gestern erhielt laut „Enzd.“ das hiesige Stadtschultheißenamt von dem sich gegenwärtig in Nürnberg aufhaltenden Konsul Löwenstein aus Frankfurt eine telegraphische Anfrage, ob die Stadtgemeinde nicht Willens sei, ihren zur Zeit in der Altertümmer-Abtheilung der württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung befindlichen Löwenpokal für den Preis von 10,000 M zu verkaufen. Soviele bekannt, haben die bürgerlichen Kollegien mit Rücksicht auf das gewiß ansehnliche Angebot ihre Zustimmung zur Veräußerung des Pokals gegeben.

— Backnang, 2. Sept. Die größeren Fabrikanten werden nächster Tage zusammentreten, um ihr Fleisch auf dem Konsumvereinswege sich zu beschaffen, nachdem die hiesigen Metzger sich weigern, ähnlich wie in anderen Städten mit dem Fleisch abzuschlagen.

— Aalen, 5. Sept. Unsere Turner hatten gestern Glüd. Das Turnfest des Braunenberggaus war nicht nur vom Himmel nach so manchen Regentagen auffallend begünstigt, es verlief auch sonst nach allen seinen Theilen zu allgemeiner Zufriedenheit und macht seinen Veranstalter, dem hiesigen Turnverein, alle Ehre. Die Einwohnerschaft gab ihre freundliche Theilnahme für die Sache der Turnerei durch allgemeine Beflagung und Verzierung der Häuser zu erkennen, eine Aufmerksamkeit, durch welche, wie wir hören, besonders auch die auswärtigen Turnerleute angenehm berührt wurden. Es mögen bei dem Fest etwa 20 auswärtige Vereine mit etwa 300 Mitgliedern anwesend gewesen sein.

— Dehringen, 4. Sept. Heute früh 6 Uhr wurde auf der Bahnlinie von Dehringen nach Bregfeld in Markung Dehringen der verstümmelte Leichnam eines etwa 17 Jahre alten Burschen gefunden, der sofort als Sohn des Weichenwärters auf Posten 88 bei Station Bregfeld erkannt worden ist. Die Leiche zeigte einen zertrümmerten Schädel und den aus dem Achselgelenk losgerissenen und am Ellbogen abgehackten linken Arm; Selbst wurde in seinen Kleidern nicht gefunden, dagegen erhoben, daß dieser in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigte junge Mann gestern Abend seinen Lohn mit ca. 15 M erhalten und die Stadt in Begleitung eines Zweiten verlassen habe. Da nicht anzunehmen sei, daß der Verstorbene freiwillig an das Eisenbahngeleise ging, so wird nach einem Raubmörder gefahndet, dessen Festnehmung hoffentlich bald gelingen wird.

— Künzelsau, 4. Sept. Das Wetter gefiel in den letzten Tagen

unseren Weingärtnern gar nicht; namentlich der Umstand, daß es am 1. Sept. geregnet, schien ihnen ganz fatal, da einer alten Bauernregel nach 4 Wochen lang Regenwetter zu erwarten ist, wenn es an diesem Tag regnet. Hoffentlich trifft die alte Regel diesmal nicht ein, denn die Trauben brauchen jetzt zum Ausreifen Wärme und besonders Sonnenschein. — In Niedernhall sind in letzter Zeit schon verschiedene Käufe auf den zu hoffenden „Neuen“ gemacht worden und wurden 90—105 M bezahlt. Die Ausfichten sind in quantitativer Hinsicht sehr günstig.

— Dibera ch, 3. Sept. Seit vier Tagen stürzt der Regen stromweise hernieder. Riß- und Wolfenthal gleichen Seen. Die Dehmdernie geht gänzlich verloren, ebenso der zweite Torfstich auf dem abwärts der Riß gelegenen Geländen. Der Schaden ist hier ein sehr beträchtlicher.

— Vom schwarzen Grat, 3. Sept. Infolge der unaufhörlichen Regengüsse während der letzten Tage ist die Argen zu einem wildbrausenden Strome geworden, der eine große Ueberschwemmung anzurichten droht, wenn nicht heute noch sich des Himmels Schleißen schließen.

— Friedrichshafen, 3. Sept. Wir haben hier eine starke Ueberschwemmung: die Aach mit ihren Nebengewässern ist aus ihrem Bette getreten und hat die St. Georger-Zettmanger Landstraße, sowie diejenige nach Adwenhal, den Ort selbst und den Eisenbahndamm der Linie Ravensburg unter Wasser gesetzt, so daß es eine große Frage sein wird, ob heute Abend der Zug nach Ulm abgelassen werden kann. Die Nachrichten aus den benachbarten Schweizer Orten lauten noch ungünstiger, so aus Rorschach (vgl. die Korrespondenz von dort), aus dem Thurgau u. s. w. Die Züge von Zürich nach Romanshorn blieben heute Vormittag schon aus, da die Thur einen großen Theil der Eisenbahnlinie überschwemmt und unfahrbar gemacht und selbst Brücken mit fortgerissen hat. Der Sebanntag wurde unter solchen Umständen sehr still gefeiert.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 3. Sept. Am 25. v. Mts. fand in Levertweiler die goldene Hochzeit der Scheuermann'schen Eheleute statt, wobei im Auftrage der Bürgerkollegien dem Brautpaar ein Geschenk seitens der Gemeinde von 25 M überreicht wurde. Erhöht wurde die Freude des Jubelpaares dadurch, daß zur Mittagsstunde ein Schreiben seitens Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm mit einem Geschenk von 30 M eintraf.

— Karlsruhe, 3. Sept. Schlucht und Wutlach steigen rasch und gefahrdrohend. Mannschaft ist aufgeboten. — Rheinstand bei Rehl gestern Abend 403, heute 456 cm; steigt rasch.

— Karlsruhe, 5. Sept. In Folge eingetretenen Hochwassers hat der Bahnbetrieb über die Schiffbrücke bei Maxau heute bis auf Weiteres eingestellt werden müssen. Für Fußgänger, sowie für die Beförderung von Reisegepäck bleibt die Brücke benutzbar. Die Anschlüsse der badischen und pfälzischen Züge werden thunlichst gewahrt.

— Neustadt (Pfalz), 1. Sept. In Gimmeldingen befanden sich kürzlich die Sicherheitsorgane wieder einmal auf der Suche nach sogenannten „Naturweinen“, die aber nicht durch Auspressung unserer Trauben entstanden, sondern einer künstlichen Zusammensetzung chemischer Substanzen ihren zweifelhaftesten Ursprung verdanken. Bei der Weinreifevision noch nun einer der Herren Weinhändler, vulgo Weinschmierer, Lunte und ließ in einer Nacht 36 Fuder sogenannten Naturweines auslaufen, so daß sich am nächsten Morgen eine weite Strecke dem Bache entlang, überhaupt in der ganzen Umgegend ein intensiver Geruch nach Wein geltend machte. Nur auf diese Weise konnte die Ehre des Weinfabrikanten, der zwölf Fuder auf Bager zu haben angab, aber 48 Fuder in Wirklichkeit besaß, gerettet werden.

— Straßburg, 5. Sept. Der Rhein steigt bei Rehl fortwährend. Er hatte gestern Abend um 8 Uhr beinahe schon den höchsten Wasserstand vom Monat Juni des Jahres 1876 erreicht. Die Straße von hier nach Rehl ist stellenweise überspült. Der Illfluß, welcher die Rheinebene im Elsaß durchfließt, blieb von dem hohen Wasserstand des Rheines vollständig unberührt.

— Straßburg, 5. Sept. Der Rhein ist seit heute früh vier Uhr in langsamem Fallen begriffen. Er war nur 10 cm unter dem höchsten Wasserstand des Jahrhunderts, am 15. Juni 1876.

Grad von Leichtsinne nicht abzuspüren war, hatte auf eine Befriedigung seiner Gläubiger durch die Heirath gerechnet, deren Beschleunigung nur von ihm abhing, da ihn die Marquise mit einer überspannten Pärtlichkeit liebte. Daß Darnley, der ihn haßte, mit aller Strenge verfahren würde, ließ sich nicht bezweifeln, und welche ein Triumph mußte es für den Engländer sein, wenn er seinen Nebenbuhler in das Schuldgefängniß führen lassen konnte. Die Marquise war abgereist, und wäre sie auch noch in Brüssel gewesen, hätte er es wagen dürfen, Geld von ihr zu fordern? Würde er sich von ihr nicht völlig abhängig gemacht haben? Und jetzt, wo er ein Mädchen gesehen, für das er in Bewunderung und Liebe erglühte?

Der Schlag mußte abgewendet werden; aber woher sollte er in so kurzer Zeit die erforderliche Summe nehmen? Da fiel ihm Dermont ein, der zwar ebenfalls nicht reich war, aber stets so sparsam lebte und in dem Rufe eines pünktlichen Mannes stand, daß er gewiß helfen konnte. Er eilte nach seiner Wohnung und traf ihn an. In wenig Worten theilte er ihm die Angelegenheit mit.

„Sie sind mein Freund, Dermont,“ schloß er, „und da Sie mir diesen Morgen das Geheimniß Ihres Herzens anvertraut haben, nehme ich keinen Anstand, mit Ihnen meine Ehrensache zu berathen.“

Dermont reichte ihm lächelnd die Hand.

„Es wäre eine Schande für unsern Adel,“ sagte er, „wollten wir dem Engländer gestatten, daß er die Macht seines Geldes und seines Hasses eins der Mitglieder desselben fühlen ließe. Sie sind mein Freund, Graf, und da ich weiß, daß Sie dereinst zurückzahlen können, so verwende ich meinen Credit, um Ihnen heute noch die Summe zu schaffen. Ehe zwei Stunden verlossen, werde ich in Ihrer Wohnung sein.“

Der Freund hielt Wort: um fünf Uhr hatte George seinen Wechsel eingelöst. Er eilte in den Park zu der Eremitage, wo er den armen verliebten Dermont, seiner unbekanntenen Schönen harrend, träumend antraf.

„Möchten Sie so glücklich in der Liebe sein, wie ich es wünsche!“ rief er aus. „Sie haben meine Ehre gerettet und mich vor einer Gefangenschaft bewahrt, die mir gerade jetzt eine Hölle gewesen wäre. Meine Dankbarkeit, Dermont, kennt keine Grenzen, ich bin fähig, Ihnen selbst meine Marquise abzutreten.“

„Graf,“ unterbrach ihn Dermont, „Sie gehen zu weit! Frau von Beaulieu ist Ihre Zukunft, und ich müßte wahrlich eine arge Wucherseele sein, wollte ich auf solche Zinsen rechnen.“

George schwieg bestürzt, denn er erinnerte sich, daß ihm Ehre und Freundschaft die Pflicht auferlegten, das Verhältniß mit der reichen Wittwe aufrecht zu erhalten. Er wußte ja, Dermont hatte ihm ein Opfer gebracht, dessen Schwere ihn erdrücken würde, wenn er es allein tragen mußte. Eine Hilfe war nur dadurch zu erlangen, daß er sich sobald als möglich verheirathete. In einer schmerzlichen Stimmung, die der Gedanke an das seltsame und reizende Blumenmädchen erzeugte, verließ er den Freund. Dermont blieb zurück, er gab die Hoffnung nicht auf, daß seine Schöne ihr Lieblingsplätzchen in der Eremitage auffuchen würde.

In seiner Wohnung trat dem Grafen Adam entgegen:

„Herr Graf, Sie haben Glück gemacht bei der Schönen.“

„Wie?“

„Hier ist ein Billet von ihr.“

(Fortsetzung folgt.)



Gartmannsweller (Elsass), 2. Sept. Schon vor mehreren Wochen ist ein Kind armer Leute spurlos verschwunden. Die genauesten Nachforschungen hatten damals zu keinem Resultat geföhrt. Gestern fand man die Ueberreste der kleinen Leiche in dem nahen Walde. Der Körper war angefressen und in Stücke zerrissen.

Berlin, 1. Sept. Ueber die Lenkbarkeit der Luftschiffe mit besonderer Bezugnahme auf das Baumgarten'sche lenkbare Luftschiff hielt am Mittwoch Abend im Vuggenhagen'schen Saale hier selbst Dr. Wölfert aus Leipzig einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. Nach Schluß desselben wurde ein „Deutscher Verein zur Förderung der Luftschiffahrt“ gebildet. Derselbe besteht vorerst aus 17 Mitgliedern und wird es sich angelegen sein lassen, durch Aufbringung der nöthigen Kapitalien speziell das bereits vorhandene Baumgarten'sche lenkbare Luftschiff so schnell als möglich praktisch zu verwerthen.

Wien, 3. Sept. Der gestrige Abendpersonenzug von Pest nach Wien fuhr bei Szobba auf den voronsjahrenden Güterzug. Die Maschine des Personenzuges und einige Lastwagen sind beschädigt und entgleist. Der Lokomotiofsührer und der Zugführer sind schwer, einige Reisende leicht verletzt.

Paris, 4. Sept. Ein unerhörtes Verbrechen ist gestern in Lille verübt worden. Gegen Mittag überbrachte ein Droschkentütscher verschiedenen Familien, angeblich im Auftrage einer ihm unbekanntem Person, Schachteln, welche wie sich bei ihrer Öffnung ergab, mit Pulver geladene Knallbomben enthielten. Die Empfänger waren der Steuereinnnehmer Trachet, der Bautischler Helnefte und die Eisenhändler Gebrüder Brisse. Bei dem Eröffnen wurden, als man den Deckel der Schachtel aufschlug, 4 Personen und unter ihnen 2 tödtlich verwundet. Hr. Trachet, dem die Kinnlade zersprengt wurde, liegt im Sterben und sein dreizehnjähriger Sohn, welcher durch die Explosion einen Arm verlor, befindet sich ebenfalls in einem sehr bedenklichen Zustande. Bei Helnefte wurden dieser, seine Mutter und seine Tochter durch die Explosion, welche so stark war, daß die Scheiben sprangen und die Decke des Zimmers barst, zu Boden geworfen und die beiden Frauen schwer verwundet. Die Gebrüder Brisse endlich waren so glücklich, durch die Polizei, welche von den ersten beiden Vorfällen Kunde erhalten hatte, noch rechtzeitig gewarnt zu werden. Der Kutscher, der noch 3 Schachteln abzugeben hatte, sagte aus, daß ihm der Auftrag von einem im Hotel de l'Europe unter dem Namen Dubois abgestiegenen Individuum ertheilt worden wäre; von dem Inhalt der Schachteln hätte er keine Kenntniß gehabt. Er ist vorläufig in Haft genommen worden; das Individuum, auf welches er sich berief, war aus dem Hotel verschwunden. Allem Anscheine nach hat man es hier mit einem Akte barbarischer Nachsucht zu thun.

Paris, 5. Sept. Heute Vormittag stieß der Marceller Eilzug bei Charenton auf einen von Montargis kommenden Omnibuszug. Bis jetzt sind 13 Personen als todt, 15 als verwundet gemeldet.

London, 2. Sept. Zum Untergang des Kap-Dampfers „Teuton“ übermittlelt ein Telegramm aus Kapstadt weitere Einzelheiten. Danach war es noch Tageslicht, als der „Teuton“, welcher sich ziemlich dicht nach der Landseite zuhielt, um den südlichen Punkt von Afrika zu umschiffen, auf dem als Quoin Point bekannten Vorgebirge strandete. Die Stunde war etwa 7 Uhr Abends, am 30. Aug. Augenscheinlich herrschte an Bord keine große Besorgniß für die Sicherheit des Schiffes, da man glaubte, daß dem Kumpfe keine ernste Beschädigung zugefügt worden und seine wasserdichten Kammern es auf dem Wasser halten würden. Ein Jerthum, der sich in ähnlichen Fällen als unglücklich erwiesen, scheint wiederholt worden zu sein und nachdem der „Teuton“ drei oder vier Stunden auf den Klippen gelegen, wurde er in Tiefwasser zurückgebracht, in welchem er fast unverzüglich sank. Die Boote wurden so rasch als möglich herabgelassen, in welche zu gelangen es nur wenigen Passagieren und Mitgliedern der Mannschaft glückte. Eines der Boote ging angeblich mit dem Dampfer unter.

London, 3. Sept. Auf der Höhe von South-Soreland stieß am Donnerstag Morgen bei klarem Wetter der Hamburger Dampfer Augustus mit dem Liverpooler Dampfer Hektor zusammen. Der Augustus war mit einer gemischten Ladung von New-York nach Newcastle, der Hektor mit einer gleichen Ladung und 16 Passagieren von London nach Shanghai unterwegs. Beide Schiffe wurden beschädigt, aber die dem Hektor zugefügten Verletzungen waren so erheblich, daß er im Hafen von Dover, wohin er bugsiert worden, sank. Die Passagiere wurden gerettet. Der Augustus kam mit schwerbeschädigtem Bug ebenfalls in Dover an.

Brandfälle.

Leonberg, 5. Sept. Heute Nacht 12 Uhr ist auf Hof Mauer bei Rippenburg ein großer Strohschober mit vielen Borräthen gänzlich abgebrannt, was die ganze Gegend beleuchtete.

In Schaberg, Gem. Kaffersbach, D.A. Welzheim, brach am 2. Sept. Nachts 10 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer gänzlich abbrannte. Der Brand entstand durch Fahrlässigkeit mit Feuer und Licht Schaden beträchtlich.

Handel und Verkehr.

Bodman am Bodensee, 1. Sept. Mostobstverkauf aus den fhrl. v. Bodman'schen Anlagen, geschätzt zu 1200 Str., Erlöds 6650 M. Privaten haben noch ca. 1000 Str. zu verkaufen.

Landwirthschaftliches.

In Sindringen wurde am 24. August unter Vorstz des Oberlehrers Maier von Künzelsau laut S. V. die Plenarversammlung des Höhenloser Bienenzüchtervereins abgehalten. Die Frage, betreffend Vermehrung der Bienen durch Ableger, wurde nach lebhafter Debatte dahin entschieden, daß das Ablegermachen einen wesentlichen Bestandtheil der rationellen Bienenzucht bilde, daß aber Ableger mit Königin besser gerathen,

als Brutableger. Interessant war die von Posthalter Gerol gegebene Mittheilung von einem Versuch der Wanderbienenzucht im Odenwald, wo Heidekraut und Buchweizen eine schöne Herbsttracht bieten; freilich erscheint bis jetzt dieser Versuch noch nicht sehr rentabel. Der heutige Honigertrag wurde im Ganzen als ein günstiger bezeichnet. Kaufmann Bauer von Neuenstein erzielte von 12 Stöcken ca. 4 Ctr. Honig. Von J. Müller in Bigfeld waren Normalstöcke ausgestellt, außerdem sonstiges Bienengerätbe, das die Strebsamkeit des jungen Vereins bekundet. Derselbe wird wohl bei der Cannstatter Ausstellung auch vertreten sein.

London, 3. Sept. Ein unermessliches Unglück droht in landwirthschaftlicher Beziehung. Sollte das regnerische Wetter, von dem wir in England in letzter Zeit so viel zu leiden hatten, noch länger anhalten, so würde die Ernte vollständig verloren gehen, und die englischen Landwirths, die schon in den letzten Jahren so viel gelitten haben, wären vollständig ruiniert. Man berechnet, daß schon jetzt jeder Regentag dem Lande eine Million Pfund Sterling kostet.

Vermischtes.

Salantha (Preßburg), 28. Aug. Hier erhob sich heute um halb 8 Uhr Abends plötzlich ein gräßlicher Orkan; binnen wenigen Sekunden wurde es ganz finster, es bligte minutenlang ununterbrochen unter fortwährendem Donnergetöse, und plötzlich brauste eine Windhose heran, alles mit sich reisend. Der hiesige Bahnhof der Staatseisenbahn ist ganz verwüstet, das Magazin dem Boden gleichgemacht, Schuppen, Weichen, Wächterhäuschen und Wohnhaus vollständig demolirt. Ringsum wurden die stärksten Bäume entwurzelt; im Orte selbst sind die solidesten Häuser ohne Dach, die Straßen voll Stroh, Getreide, Holztrümmer und Baumäste — mit Einem Worte, es ist das Bild der gräßlichsten Verwüstung.

Wien, 29. Aug. Das Unwetter hat gestern in den Alpen furchtbar gewüthet. Der Sturm erhob sich schon in den Nachmittagsstunden und kurz darauf war in den Thälern die Temperatur so sehr gesunken, daß es sofort erkennbar war, es müsse oben stark geschneit haben. Wolkennmassen verhinderten jeden Ausblick bis zum heutigen Morgen. Als die Sonne durch Regen und Nebel durchdrang, sah man die Bergriesen bis tief herab in Schnee gehüllt. In der Nähe von Wien waren es der Schneeberg und die Kap-Alpe, in weiterer Entfernung die Schnee-Alpe und die Beitsch, welche diesen winterlichen Anblick darboten. Die niedrigeren Höhen, wie der Sonnwendstein, hatten keinen Schnee.

Verhängnißvolle 100,000 Gulden. Dieser Tage starb in einer hieserreichlichen Provinz ein reicher Mann, dessen Vermögen man auf über eine Million schätzte. Im Grunde genommen steht die Sache so, daß der reiche Mann nicht auf natürlichem Wege verstarb, er brachte sich vielmehr selbst um's Leben. Aber auch die Angabe, daß er ein reicher Mann gewesen, ist nur mit einigen Einschränkungen wahr. Der Mann besaß allerdings ein großes Vermögen, aber er hatte sich in den letzten Wochen ungeheuer verspekulirt, und seine Verluste waren so groß, daß ihm Alles in Allem nur noch hunderttausend Gulden blieben. Diesen Schlag vermochte der Mann nicht zu überwinden. Bloß hunderttausend Gulden zu besitzen, erschien ihm als eine Schande, und so ging er hin und selbstmordete sich. Eben diese hunderttausend Gulden sollten sich aber noch ein zweites Mal sehr verhängnißvoll erweisen. Da der Verstorbene kein Testament hinterließ, so fiel sein Vermögen an den einzigen vorhandenen Erben, an seinen Bruder, der ein blutarmen Mann und bei Lebzeiten seines reichen Bruders von diesem völlig vernachlässigt worden war. Im Momente, als der arme Mann davon hörte, daß er, der bisher kaum trodenes Brod zu verzehren gehabt, ein riesiges Vermögen in der Höhe von hunderttausend Gulden geerbt, verlor er das Bewußtsein und starb auch schon wenige Stunden darauf. Die Freude über das ihm zugefallene große Glück hatte ihn getödtet.

Aus der Annoncenliteratur. Ein Wittwer, der alle Eigenschaften besitzt, um ein weibliches Wesen glücklich zu machen, Besitzer eines liegenden Vermögens von über 60,000 fl. und eines Geschäftes, dessen Schattenseite nur die ist, daß er fünf Kinder hat, wünscht sich zu verheirathen. — Ein Wittwer, jung, hübsch, ein Kind von sechs Jahren, sucht eine passende Braut. — Hier ist ein Zimmer mit einem Bett, welches auf die Straße sieht, zu vermietthen. — Weinreisender, Christ, durch Jahre als solcher thätig, mehrerer Sprachen mächtig, wünscht sich zu verändern. — Gestern starb meine liebe Frau; ich werde ihr Geschäft als Milchfrau fortföhren. — Möge der warme Nachruf, den wir diesem hochherzigen in jeder Beziehung so gewiß liebenswürdigen, edlen Mädchen weihen, unseren Herzen den steten Widerhall, ja eine treubige Erinnerung einverleiden. — Ein junger Metzgerbursche, den man zum Zerhacken und zum Füllen der Würste gebrauchen könnte, wird gesucht. — Ein neunjähriger Weinreisender sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit. — Es wird gesucht eine Französin zur Erziehung kleiner Kinder; eine geborene erhält den Vorzug. — Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen lochen kann, findet sogleich in meiner Küche eine Anstellung.

Bei einer Rekruten-Aushebung fragte der Amtschreiber einen Bauer: „Wie heißen Sie?“ — „Maier.“ — „Schreiben Sie sich mit einem harten oder weichen E?“

Ein Engländer fuhr vier Wochen lang alle Tage mit einem Rheindampfer von Mainz nach Köln und dann wieder von Köln nach Mainz. Der Schiffskapitän betrachtete diese Ausdauer seines Passagiers mit Stouren, obwohl die Gegend dort zu den schönsten der Welt gehört, und fragte ihn eines Tages: „Nun, Mylord, unsere Gegend gefällt Ihnen gewiß ausnehmend gut, weil Sie die Fahrt so regelmäßig mitmachen?“ — „Ach was, Gegend.“ versetzte der Gefragte, „ich war in Neapel und Constantinopel und habe noch weit schönere Gegenden gesehen; aber so wohl-schmeckende Pfannkuchen als auf diesem Schiff gebaden werden, habe ich in der ganzen Welt noch nicht getroffen.“



Amtliche Bekanntmachungen.

Die Diöcesansynode

Dienstag, den 13. September gehalten werden.

Morgens 1/10 Uhr Predigt von Hrn. Pfarrer F. B. H. von Breitenberg; nachher im Vereinshaus Beratung. Hauptgegenstände sind: 1) der Bericht des Dekans, 2) ein Referat von Hrn. Stadtpf. G. Müller von Neubulach über die Verhältnisse des kirchlichen Lebens in Württemberg, speciell im Calwer Bezirk.

Mittwoch, den 14. Sept. Disputation. Calw, 7. Sept. 1881. R. evang. Dekanatamt. Berg.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 13. Septbr., Vormittags 10 Uhr auf der Rehmühle aus Schindelhardt Abth. 3 Vierplatten, Hinterer Sommerberg, Zuntobel und Scheidholz der Gut Rehmühle: 3 Am. eichene Scheiter, 31 Am. dto. Prügel und Anbruchholz, 2 Am. buchene Prügel, 262 Am. Nadelholzscheiter, 537 Am. dto. Prügel und Anbruchholz.

Revier Wildbad, Dehmdgras-Verkauf.

Am Montag, den 12. Septbr., wird der Dehmdgras-Ertrag von den herrschaftlichen Christophshof- und Schimpfengrundwiesen wiederholt verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Christophshof.

Calw. Aufforderung

über die vom 1. Juli bis 30. September 1881 neu begonnenen oder eingestellten Gewerbe.

Zum Zwecke der Fortführung des Gewerbesteuerkatasters werden sämtliche Gewerbetreibenden, welche vom 1. Juli bis 30. September d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft angefangen oder eingestellt haben, aufgefordert, hievon längstens bis 1. Oktober d. J. der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen. Wer ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft gänzlich einstellt, hat die Steuer nur bis zum Schlusse des Quartals zu bezahlen, in welchem die Einstellung des Geschäfts bei dem Ortsvorsteher angezeigt wurde. Anmeldungen nach dem oben bestimmten Termin können in diesem Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Am 6. September 1881. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Calw. Bierbrauerei-Verkauf.

Bierbrauer G. Harbegg bringt wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts am Montag, den 12. Sept. 1881, Nachmittags 3 Uhr,

sein hiesiges Anwesen zum zweiten und letztenmal zum Verkauf. Dasselbe ist an einer frequenten Straße in der Nähe des Bahnhofes gelegen, besteht aus Wohn- und Wirthschaftsgebäude, freistehender Bierbrauerei, Gartenwirthschaft mit Regelpflanzung, Gemüsegarten und 1 1/2 Morgen Wiesen beim Haus. Die Brauerei enthält ein Sudwerk von 6 Eimern, sowie die sonstigen Einrichtungen, Lagerbierkeller u. s. w. Alles ist in gutem Zustand und bis jetzt in günstigem Betrieb. Rathschreiberei. Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 11. Septbr., Morgens 7 1/4 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Religiöser Vortrag

von Hrn. Gustav Berner Freitag, den 9. September, Abends 8 Uhr, in der Staiger'schen Schule.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei J. Bertschinger.

Empfehlung.

Wäsche, wasserd. Schuhfett, Kid-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte billigt bei P. Döring.

Calw. Fahrniß-Auktion.

Wegen Bezugs hält Frau Welting (mit Zustimmung ihres Mannes) am Montag, den 12. September, von Morgens 8 Uhr an, im Raug'schen Hause (Nehgergasse) eine Fahrniß-Auktion gegen sogleich baare Bezahlung ab, und kommt vor: 1 sehr schöner Armoire, 1 hartholzener (abornener) doppelter Kleiderkasten, 2 dto. 1fache, 2 Pfeilerkommode, 1 Pfeilerkästle, 1 Küchentasten, 1 Sopha, mehrere Bettladen sammt Koss, Alles in gutem Zustande; ferner Sessel, Stühle, Küchengeschir und allerlei Hausrath. Stadtinventirer Linkeheil.

Von der berühmten Preßhesse

von G. Sinner in Grünwinkel halte stets frische vorräthig. C. Dierlamm.

Neuhengstett. Bahnwärter Gross verkauft einen bereits neuen

Pfing. Näheres bei Daniel Gann.



Auswanderer und Reisende nach Amerika mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam befördert zu den billigsten Tagespreisen Emil Georgii, Generalagent.

Meine neuen Damen-Regenmäntel und Röder für Herbst und Winter sind nun sämmtlich in guten Stoffen und Façonnen eingetroffen. Ebenso habe eine äußerst billige Partie derselben zum Ausverkauf übernommen, und empfehle solche bestens. C. Ziegler, Bahnhofstr.

Höhere Hand-Ischule Calw.

Beginn der Winterkurse am 3. Oktober. Hier wohnende junge Leute können sich mit 2 bis 4 Stunden pr. Woche auch an einzelnen Fächern theiligen besonders in Buchführung, Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht, Schulbuchwesen und schriftl. Vorträge, Schönschreiben etc. Honorare billig. Spöhrer, Direktor.

Ziehung am 17. und 18. Oktober. **Große Lotterie** der Württembergischen Landesgewerbe-Ausstellung. 3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwerthe von Mk. 150,000. — Hauptgewinne im Werthe von Mk. 12,000, 4000, 3000 etc. (Kein Gewinn unter Mk. 10, keinem Werth.) Loose à Mk. 1. — für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, versendet gegen Baar die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Gründliche und sichere klinische Behandlung aller **!! Rheumatismen und Rückenmarkleiden !!** rheumat. und nervöse Zahn-, Kopf-, Herz- und Magenleiden, Sehnen- und Muskelerkrankungen, Lähmungen local. Art, Nerven-, resp. Gehirnleiden wie Krämpfe, Weistanz, Schreibkrampf, Schwäche und Zittern u. dergl. Kropf (bider Hals) beseitigt unter Garantie. Langjähriger Praxis. Auswärts brieflich. Bei Nichterfolg ohne jegl. Honorar! Bierbach-Büch. Schweiz. Wildenheim-Schäbertin, Special-Physiker.

Nützliche Ferienbeschäftigung für Schüler hiesiger Lehranstalten. Ueber die Dauer der Ferien gebe ich für Knaben aus den hiesigen Schulen einen besonderen Kursus im Schönschreiben mit 1 Stunde täglich und sehr zahlreicher Theilnehmung entgegen. C. Spöhrer, Handelschuldirektor.

Cement, Roman- u. Portland. Diese beiden Sorten sind in ganz frischer, vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen und zu billigen Preisen zu beziehen von Ernst Schall.

Kleine Kartoffel und gedörrtes Geschnipf laufe fortwährend in jedem Quantum C. Spöhrer, Handelschuldirektor.

Ein bereits noch neues **Ovalfahz,** 3 1/2 Eimer haltend, verkauft billig Bäder Essig's Ww.

Sehr guten **neuen Most,** per Liter 12 J., verkauft von 20 Liter an Gerion.

Saatmann's Hausmittel

Mödingen. Unterzeichneter bringt am Samstag, den 10. Sept., in der Schwanz in Calw von seinem vom Landwirthschaftlichen Bezirksverein bezogenen

rothen Tyroler Dinkel zum Verkauf. Derselbe ist vorzüglich schön gestanden, und hat im Simri den einheimischen Dinkel weit übertraffen. Friedrich Stanger.

Den Herren **Pfandhilfsbeamten** empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informatio-Pfandscheine, Unterpfandbuchauszüge, Pfand-Urkunden, Löschungsnachrichten, Löschungs-Urkunden. A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.